

Ansprüche an den OB

Verein Tübinger Wirtschaft zu Gast beim Chemiekonzern CHT

Schwäbisches
Tagblatt
09.05.2011

Mehr Flächen fürs Gewerbe und den Häuslesbau forderte der Verein Tübinger Wirtschaft am Freitag bei seiner 7. Jahresveranstaltung, diesmal beim Tübinger Chemiekonzern CHT. OB Boris Palmer konterte: „Ja, wir brauchen neue Flächen – aber im Inneren.“

VOLKER REKITKE

Tübingen. Mehr als hundert Unternehmensvertreter, von Industrie bis Handel, waren der Einladung des Vereins Tübinger Wirtschaft gefolgt – außerdem einige Stadträte und Oberbürgermeister Boris Palmer. Der kam jedoch erst, als Reden und Vorträge eigentlich schon beendet waren und die Gäste sich bei Speis und Trank angeregt unterhielten.

Palmer hatte am Freitagabend noch andere Termine, unter anderem eine Diskussion mit EU-Energiekommissar Günther Oettinger. „Das zog sich“, entschuldigte sich der OB. Dafür gab's gleich ein aktuelles Oettinger-Zitat – der Kommissar hatte laut Palmer gesagt: „Wir halten fest: Die Atomkraftwerke sind in zehn Jahren nicht mehr am

Netz.“ Gemeint waren vermutlich die deutschen Meiler. Für Palmer sind „enorme Investitionen“ und „große Umwälzungen“ nötig, damit die **Energiewende** klappen kann: „Das wird nicht ohne Streit abgehen.“ Das Thema betreffe die Wirtschaft, „die 60 Prozent des Stroms bezieht, an erster Stelle.“

Palmer: Obergrenze bei Gewerbesteuer erreicht

Zum Tübinger Dauerthema Nummer eins – **neue Baugebiete im Außenbereich** – hatte Gerhard Braun vom Vorstand des Vereins Tübinger Wirtschaft zuvor gesagt: „Viele Mitarbeiter finden in Tübingen nicht die Immobilie, die sie suchen. Das ist ein echter Standortnachteil für Unternehmen und Universität.“ Dazu Palmer: „Wenn man genug Geld hat, findet man auch was. Der eigentlich Engpass existiert bei preisgünstigen Mietwohnungen.“ Der grüne OB will bekanntlich am Stadtrand keine neuen Baugebiete ausweisen und setzt voll auf Innenentwicklung.

Etwas andere Töne waren von Palmer beim Dauerthema Nummer zwei zu hören – den **Gewerbeflä-**

chen: „Da sind wir in der Tat nicht allzu großzügig aufgestellt.“ Allerdings habe bislang noch jede Tübinger Firma, die erweitern wollte (wie zuletzt Horn und Erbe), auch ein passendes Angebot bekommen. „Erst wenn das nicht mehr gelingt, müssen wir uns über neue Industriegebiete unterhalten.“

Schließlich kam auch die Diskussion um die **Gewerbesteuererhöhung** wieder auf: Gerhard Braun bat den OB, dringend zu prüfen, „wann diese Erhöhung wieder zurückgenommen werden kann“. Palmer wies auf den Aufgabenzuwachs der Kommune hin – Beispiel Klein-

kindbetreuung: „Davon profitieren auch Sie als Unternehmer.“ Deshalb werde er nicht verkünden können, dass der Steuersatz im kommenden Jahr wieder sinkt. Jedoch: „Mit 380 Prozent ist ganz sicher die obere Grenze erreicht.“

Zu guter Letzt gab's auch Verbindendes: Braun begrüßte Palmers Ankündigung, bei der **Wirtschaftsförderung** neue Stellen zu schaffen – und regte an, die bislang auf verschiedene Bereiche verteilten Stellen künftig „in einer großen Organisation“ zu bündeln, die dann für Wirtschaftsförderung von Tourismus bis Biotech zuständig sein soll.

Anti-Graffiti-Mittel aus der CHT-Forschungsabteilung

Gastgeber der Tübinger Wirtschaft war der Tübinger **Chemiekonzern CHT**. An dessen Hauptsitz in der Bismarckstraße präsentierte Bernhard Hettich, in der Geschäftsführung für Produktion und Logistik zuständig, einige Unternehmenszahlen: 1600 CHT-Mitarbeiter weltweit (knapp 600 in

Tübingen und Dußlingen) erwirtschafteten 2010 den **Rekordumsatz von 330 Millionen Euro**. Der Chemiker Harald Lutz, Leiter der Forschungsabteilung, zeigte dem stauenden Publikum einige der neuesten CHT-Entwicklungen. Etliche Nachfragen gab's zu einem unsichtbaren Textil-Marker,

der mittels Prüfgerät Markenkleidung und Fälschungen unterscheiden hilft. Und natürlich zum **Mittel gegen Graffiti**: Mit dem Sol-Gel, das Kunststoffe wie auch winzige Sandpartikel enthält, werden Wände grundiert. Graffiti können nun viel leichter und gründlicher entfernt werden.